



DOKUMENTATION

**WETTBEWERB SCHLOSS MORSBROICH
IN LEVERKUSEN**

IMPRESSUM

AUSLOBERIN:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
vertreten durch
KulturStadtLev
Am Büchelter Hof 9
51373 Leverkusen

in Zusammenarbeit mit:
Fachbereich Stadtplanung
Hauptstraße 101
51373 Leverkusen

Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Stefan Karl
Abteilungsleiter
Generelle Planung

Tel.: 0214/406-6120
stefan.karl@stadt.leverkusen.de

WETTBEWERBSMANAGEMENT:

ISR Innovative Stadt-
und Raumplanung GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 1
40210 Düsseldorf

Ansprechpartner:
M. Sc. Christina Drenker
Prokuristin

Tel.: 0211 936 545 242
drenker@isr-haan.de
www.isr-haan.de

LAYOUT, KONZEPT, GRAFIKEN, FOTOS:

ISR Innovative Stadt-
und Raumplanung GmbH

WETTBEWERBSENTWÜRFE:

Pläne der Verfasser

KARTEN UND LUFTBILDER:

Stadt Leverkusen
Geodaten NRW
Tim-online
NRW Umweltdaten vor Ort

Registriernummer Architekten-
kammer Nordrhein-Westfalen:

Reg. Nr.: W 10/19

INHALT

01	DIE AUFGABE	6
	Einleitung	9
	Abgrenzung Wettbewerbsgebiet	11
02	DAS VERFAHREN	12
	Verfahrensablauf	15
03	DIE BETEILIGUNG	18
	Öffentlichkeitsbeteiligung	20
04	DIE AKTEURE	22
	Preisgericht	24
	Teilnehmer	27
05	DIE ARBEITEN	28
	Übersicht der Arbeiten Phase I	30
	Übersicht der Arbeiten Phase II	32
06	DAS ERGEBNIS	36
	Beurteilung des Preisgerichts	38
	1. Preis: POLA Landschaftsarchitekten, Berlin	40
	3. Preis: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln	42
	3. Preis: LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Köln, mit Elke Lorenz Landschaftsarchitektin und Gartendenkmalpflege, Düsseldorf	44
	FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf	46
	JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück	48
	ENEA Landart LLC, Rapperswil-Jona, Schweiz	50
07	PRESSESTIMMEN	52



VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
 liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbsverfahrens,

seit fast 250 Jahren prägt das Schloss Morsbroich mit seinen Freiflächen die Stadtteile Alkenrath und Schlebusch aber auch ganz Leverkusen. Als über die Region hinaus bekanntes Museum für Gegenwartskunst und Ort, an dem auch öffentliche Kulturveranstaltungen, private Feiern und Märkte stattfinden, ist es ein wesentlicher Baustein im Gefüge der Leverkusener Veranstaltungsorte und Erholungsflächen.

Die Erhaltung und zugleich Weiterentwicklung dieses bedeutsamen, historisch und kulturell wertvollen Ensembles aus Gebäuden und angrenzender Parklandschaft ist ein wichtiges Anliegen der Stadt Leverkusen. Für alle Besucherinnen und Besucher soll der Park zukünftig wieder stärker für Freizeit-, Erholungs- und Bildungszwecke zur Verfügung stehen und ein wichtiger Erlebnis- und Identifikationsraum werden.

Sechs Landschaftsarchitekturbüros haben sich der reizvollen aber auch anspruchsvollen Aufgabe gestellt, Ideen für eine behutsame Revitalisierung des äußeren Schlossparks zu entwickeln, die den modernen Ansprüchen an Bildung, Freiraum, Naturschutz und Erlebbarkeit gerecht wird.

Es hat uns besonders gefreut, wie intensiv die Leverkusener Bevölkerung den Planungsprozess begleitet und mit ihren Diskussionsbeiträgen zu einem Erfolg des Wettbewerbes beigetragen hat. Bereits in der Zwischenprüfung zeigte sich, dass die Planerinnen und Planer eine große Bandbreite in der Anordnung und Intensität der geforderten Nutzungsansprüche entwickelt hatten. Die Hinweise der Jurymitglieder aus der Zwischenprüfung wurden von den Verfassern genutzt, um ihre Planungen zu optimieren, so dass am Ende fünf hochwertige Entwurfsideen vorlagen.

Die hiermit vorliegende Broschüre zeigt alle erarbeiteten Planungskonzepte und die Entscheidungsgründe des Bewertungsgremiums für den Siegerentwurf des Büros POLA aus Berlin.

Wir danken allen Beteiligten, den Bürgerinnen und Bürgern, dem Preisgericht, den Organisatoren und besonders allen Planerteams für die geleistete Arbeit. Schloss Morsbroich und somit auch die Stadt Leverkusen werden davon profitieren.

Wir möchten Sie dazu einladen, den weiteren Prozess zur Realisierung des ausgewählten Planungskonzepts intensiv zu begleiten.



Uwe Richrath

Uwe Richrath
 Oberbürgermeister



Andrea Deppe

Andrea Deppe
 Dezernentin für Planen und Bauen

01

DIE AUFGABE





EINLEITUNG

Das Schloss Morsbroich wurde ab 1775 im Stil des Rokokos mit einem Landschaftsgarten nach englischem Vorbild errichtet. Seit 1951 beheimatet es das Museum für Gegenwartskunst.

Wirtschaftsprüfer empfahlen die Schließung des Museums. Der Rat der Stadt Leverkusen beschloss stattdessen am 29.08.2016 die Aufstellung eines Standortentwicklungskonzepts zur nachhaltigen Zukunftssicherung des Museums und des gesamten Gebäudegrundstücks Schloss Morsbroich. Dabei ist die Revitalisierung des äußeren Schlossparks einer von drei Hauptaspekten für die Vitalisierung und Restrukturierung und damit auch für die wirtschaftliche Optimierung der Anlage und ihrer Nutzung. Der Außenpark ist weitestgehend unsichtbar geworden und nicht mehr angemessen nutzbar, da eine historisch gerechtfertigte Pflege der außerhalb des Wassergrabens liegenden Parkanlage seit Jahren insbesondere aus finanziellen Gründen nicht oder nur in Teilen möglich war.

Ziel soll ein vitalisierter Park mit bildungs- und kulturorientierten Inhalten für die Bevölkerung mit gesteigerter regionaler und überregionaler Bedeutsamkeit sein. Das Vorhaben wird im Rahmen des Bundesprogrammes „Nationale Projekte des Städtebaus“ gefördert. Zur Gewährleistung der freiraumplanerischen Qualität entschloss sich die Stadt Leverkusen, einen Einladungswettbewerb durchzuführen.



BAUSTEIN 1

naturverträgliche gärtnerische denkmalgerechte Revitalisierung der Parkanlage

BAUSTEIN 2

Herstellung von Raumbeziehungen zwischen Schloss und Schlosspark

BAUSTEIN 3

Bau einer zusätzlichen Überquerung des Wassergrabens

BAUSTEIN 4

Herstellung eines geeigneten Wegenetzes mit Anschluss an das städtische und regionale Radwegenetz



BAUSTEIN 5

Konzeption und Umsetzung eines Skulpturenlehrpfades, Konzentrierung der Skulpturen im äußeren Schlosspark

BAUSTEIN 6

Erstellung eines Naturdenkmalehrpfades/Naturerlebnispfades

BAUSTEIN 7

Spielerisches Erleben im Schlosspark

BAUSTEIN 8

– Ideenteil – Parkraum- und Mobilitätskonzept

ABGRENZUNG WETTBEWERBSGEBIET

Das Schloss Morsbroich liegt, umgeben von einem weitläufigen Park, östlich des Leverkusener Zentrums zwischen den Stadtteilen Manfort, Alkenrath und Schlebusch im Grünzug „Dhünnkorridor“. Das Museum für Gegenwartskunst im Schloss ist national und international hoch angesehen. Der Betrachtungsraum wird begrenzt durch die Gustav-Heinemann-Straße, den Karl-Carstens-Ring und den Auerweg. Südlich grenzt das Obstgut Morsbroich an, welches ursprünglich zum Gesamtbesitz gehörte. Seine Zufahrt und der vorgelagerte Stellplatz gehören zum Betrachtungsraum.

Bei der Neugestaltung des Außenparks handelt es sich um den Realisierungsteil des Wettbewerbs. Für den Innenpark, Stellplatz und die Zufahrt wurden Ideen für eine Neuordnung gefragt, die Umsetzung ist jedoch noch nicht absehbar.

Die Stadt Leverkusen und die KulturStadtLev beabsichtigen eine denkmalgerechte Revitalisierung der äußeren Parkanlage von Schloss Morsbroich zu einem Ort soziokultureller Begegnungen mit besonderer Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger bzw. Besucherinnen und Besucher der Stadt Leverkusen und Umgebung. Künftig sollen der Außenpark und die Schlossgebäude mit dem sogenannten Innenpark wieder als Gesamtensemble wahrgenommen werden.

Die links dargestellten acht Bausteine sollen im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ gefördert werden. Da der gesamte Bereich des äußeren Schlossparks als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist, müssen die Maßnahmen im Einklang mit den Zielen des Natur-, Landschafts- und Artenschutzes stehen um die

sensiblen Teilbereiche zu schützen. Der Charakter des Parks sollte nicht verändert werden. Dazu wurde gewünscht, die charakteristischen Altbäume, bei denen es sich teilweise um Naturdenkmale handelt, herauszustellen.

Übergeordnetes Ziel der Realisierungsteiles ist, die verschiedenen Elemente Natur, Kunst, Naherholung und Spiel miteinander zu kombinieren, sodass sie sich behutsam in den zum Teil sensiblen Naturraum einzufügen ohne diesen zu überfrachten. Auf naturverträgliche Weise soll sich der ursprünglichen Offenheit der Parkanlage auf Grundlage der historischen Herkunft der Anlage angenähert werden.

Der umgestaltete Schlosspark soll alle Gruppen der Gesellschaft ansprechen und für Freizeit, Erholung und Bildung zur Verfügung stehen. Es wird beabsichtigt die Anlage durch das Angebot des „neuen Parks“ verstärkt in das Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu rücken und den Park sowie das Schloss mit Museum wieder als einen wichtigen „Erlebnis- und Identifikationsraum“ zu etablieren.

Zur Wiederherstellung und Sicherung der freiraumplanerischen Qualität des Schlossparks wurde ein kooperativer 2-phasiger Einladungswettbewerb mit Bürgerbeteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sollen zusammen mit der nachfolgenden Planung zeigen, wie die Parkanlage mit vertretbarem Aufwand interessant und vielfältig nutzbar gemacht werden kann.



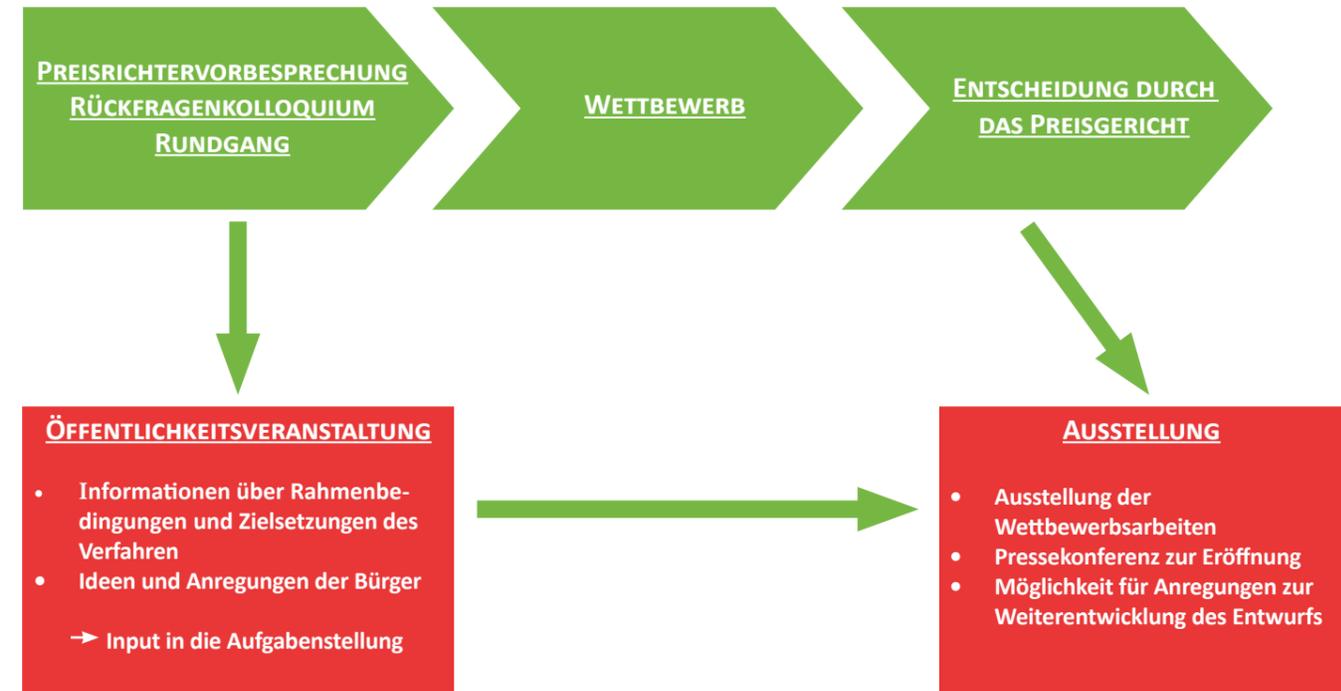
02

DAS VERFAHREN

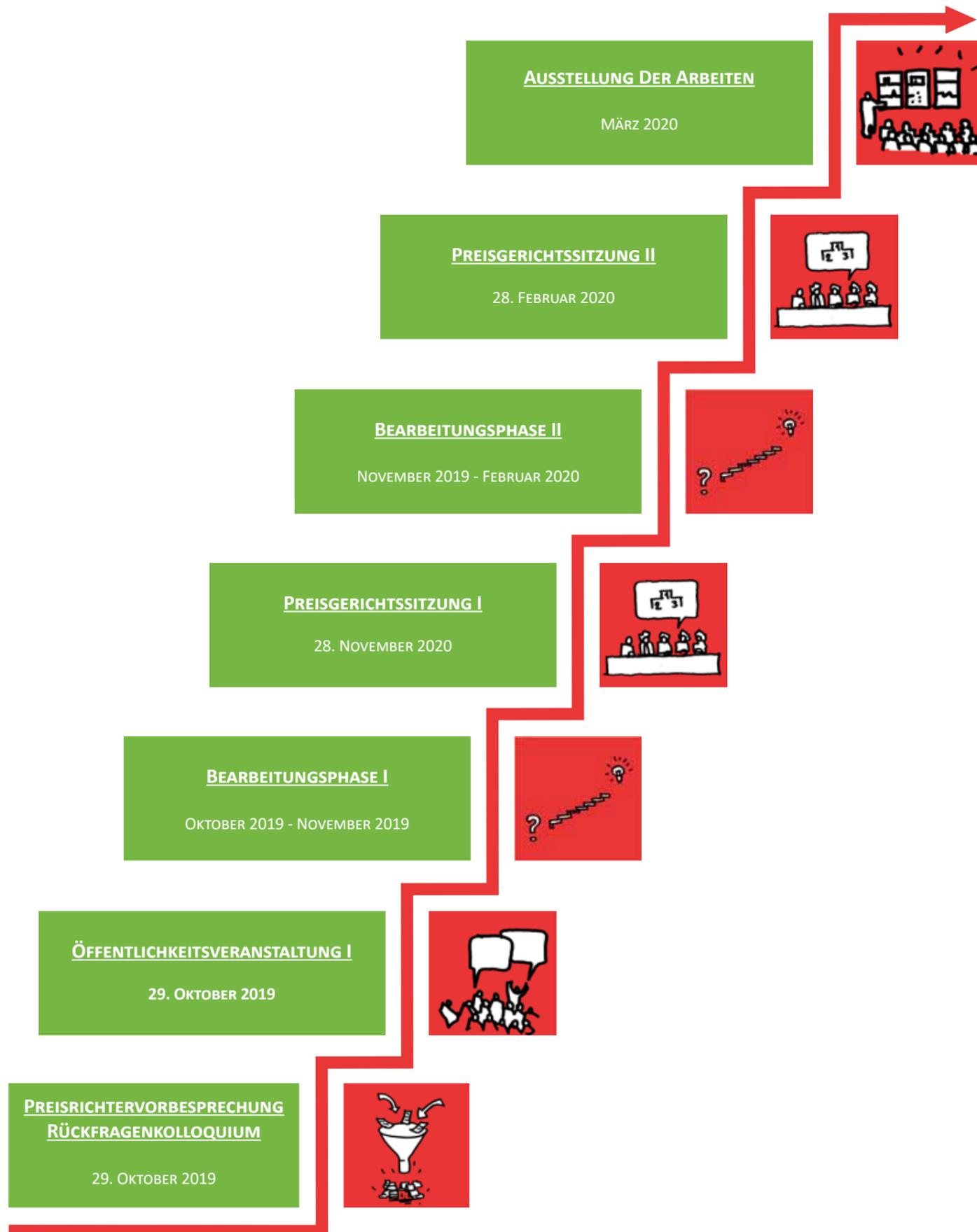




VERFAHRENSABLAUF



VERFAHRENSABLAUF



Für das Wettbewerbsverfahren hat die Ausloberin einen Gesamtbetrag in Höhe von 34.500 € netto ausgelobt. Die Gesamtsumme beinhaltet die Preisgelder und eine Aufwandsentschädigung bei Abgabe in Phase 2.

Die Wettbewerbssumme wird wie folgt aufgeteilt:

- 1. Preis: 13.500 €
- 3. Preis: je 6.750 €
- weitere Teilnehmer: je 3.750 €

PREISTRÄGER

- 1. Preis: POLA Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
- 3. Preis: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
- 3. Preis: LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft Köln mit Elke Lorenz Landschaftsarchitektin und Gartendenkmalpflege, Düsseldorf
- weitere Teilnehmer: FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
- JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück
- keine Abgabe in Phase 2: ENEA Landart LLC, Rapperswil-Jona | Schweiz

AUSSTELLUNG

Alle Wettbewerbsbeiträge wurden ab dem 03. März im Rathaus, 5. Obergeschoss, öffentlich ausgestellt.



03

DIE BETEILIGUNG



ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

Am 29. Oktober 2019 lud die Stadt Leverkusen ihre Bürgerinnen und Bürger zu einem gemeinsamen Austausch und Dialog in das Schloss Morsbroich ein, um über die zukünftige Entwicklung des Schlossparks zu diskutieren. Nachdem der Anlass, das Ziel sowie die Aufgabe des Verfahrens ausführlich erläutert wurden, konnten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Anregungen zu den Themen „Umwelt- und Naturschutz“, „Freiraum“, „Museum“ und „Mobilität“ äußern und den teilnehmenden Landschaftsarchitekten mit auf den Weg geben.



Welche Ideen und Anregungen hatten die Bürgerinnen und Bürger zu den Themen...

...UMWELT- UND NATURSCHUTZ

- Kartierung der schützenswerten Vögel und Amphibien
- Artenschutzgerechte Wegeführung (Schutz der Graureiherkolonie)
- Magerwiesen / Blühwiesen mit Lehrcharakter
- Besonderer Schutz der Naturdenkmäler
- Naturnahen Charakter erhalten
- Totholz als Lebensraum für Flora und Fauna



...FREIRAUM

- Barfußpfad, Wassertretstelle (Kneippbecken), Lehrpfade, Themengärten (Kunst)
- Spielgeräte integrieren
- Bessere Wegweisung - Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit steigern
- Pflege der Skulpturen und Grünstrukturen, Sichtachsen definieren
- Raum für die Öffentlichkeit gestalten
- Veranstaltungen integrieren und Park wieder aufleben lassen



...MUSEUM

- Einbeziehung der Gastronomie (Außengastronomie, ruhiger Biergarten)
- Gastronom muss attraktiv und bezahlbar sein – Wintergarten mit Schloss integrieren (Schloss illuminieren)
- Museumskonzept überarbeiten, um mehr Attraktivität für die Frequentierung zu schaffen
- Skulpturenpark Köln als Vorbild



...MOBILITÄT

- Wege teilweise erneuern und verbessern
- Verbindung über Gustav - Heinemannstraße im Norden (ggf. als 2. Brücke?)
- Busshuttle bei Mobilitätskonzept integrieren



04

DIE AKTEURE





PREISGERICHT

Stimmberechtigte Mitglieder

1. Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt, Nürnberg
2. Prof. Ulrike Beuter, Landschaftsarchitektin, Essen
3. Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
4. Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
5. Andreas Hermanns, Landschaftsarchitekt, Schwalmatal
6. Andrea Deppe, Beigeordnete Dez. V Planen und Bauen, Stadt Leverkusen
7. Lothar Schmitz, Leiter Fachbereich Stadtgrün, Stadt Leverkusen
8. Bernhard Marewski, CDU-Fraktion
9. Ernst Küchler, SPD-Fraktion
10. Roswitha Arnold, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion
11. Erhard T. Schoofs, BÜRGERLISTE-Fraktion
12. Oliver Faber, Opladen Plus-Fraktion
13. Anca Cârsteian, BBSR

Stellvertreter

- Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin
- René Rheims, Landschaftsarchitekt
- Albrecht Omankowsky, CDU-Fraktion
- Klaus Wolf, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion
- Markus Pott, Opladen Plus-Fraktion
- Lars-Christian Uhlig, BBSR

Vorprüfung und Beratung

- Dr. Fritz Emslander, stellvertretender Direktor, SteKulturStadtLev
- Biggi Hürtgen, Betriebsleiterin, KulturStadtLev
- Stephan Reichwaldt, KulturStadtLev
- Nelly Schreiner, Dezernat Schulen, Kultur, Jugend und Sport, Stadt Leverkusen
- Stefan Karl, Leiter Abtl. Generelle Planung, Stadt Leverkusen
- Sylvia Schwanke, Landschaftsarchitektin, Fachbereich Stadtplanung, Stadt Leverkusen
- Manfred Witowski, Landschaftsarchitekt, Stellv. Leiter Fachbereich Stadtgrün, Stadt Leverkusen
- Milena Klumb, Fachbereich Umwelt, Stadt Leverkusen
- Jürgen Kossler, Fachbereich Umwelt, Stadt Leverkusen
- Christine Bußmann, Dipl.- Ing. Architektin, Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen – Bauabteilung
- Stephan Sternberg, Referent, Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen
- Jochen Simon, Untere Denkmalbehörde, Stadt Leverkusen
- Christian Syring, Mobilitätsmanager, Stadt Leverkusen
- Karl Zimmermann, Landesbetrieb Wald und Forst NRW
- Marc Adomat, Dezernent, Stadt Leverkusen
- Alexander Lünenbach, Dezernent, Stadt Leverkusen
- Christina Drenker, ISR GmbH
- Marijana Gutte, ISR GmbH





TEILNEHMER

1. club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
2. POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
3. ENEA Landart LLC, Rapperswil-Jona, Schweiz (keine Abgabe in Phase 2)
4. LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Köln, mit Elke Lorenz Landschaftsarchitektin und Gartendenkmalpflege, Düsseldorf
5. FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
6. JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück



05

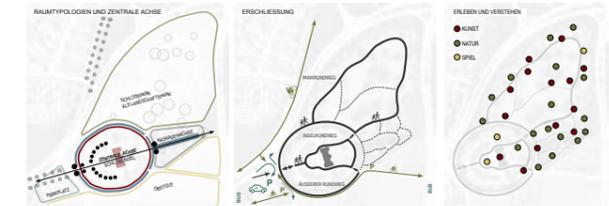
DIE ARBEITEN



ÜBERSICHT DER ARBEITEN PHASE I



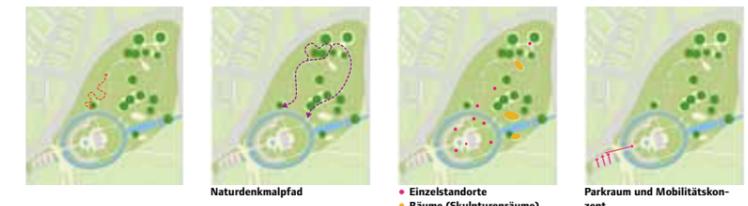
TEAM: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
VERFASSER: Burkhard Wegener
 Frank Flor
 Götz Klose
 Jörg Homann
MITARBEITER: Priyambada Das
 Yuanqi Zhou
 Stefanie Esser



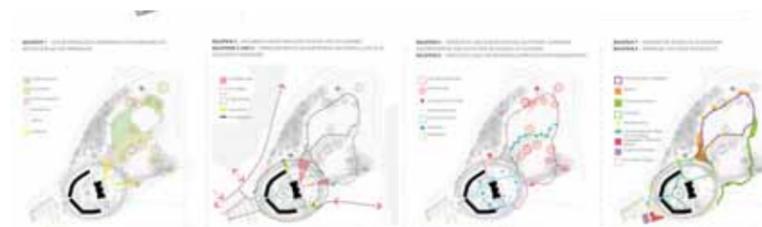
TEAM: LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Köln, mit Elke Lorenz Landschaftsarchitektin und Gartendenkmalpflege, Düsseldorf
VERFASSER: Jutta Wakob
 Elke Lorenz
MITARBEITER: Judith Rechenmacher
 Marco Balsbering
 Daniela Walter
 Maurice Wirtz



TEAM: POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
VERFASSER: Jörg Michel
MITARBEITER: Sara Perovic
 Juan Gómez Righeti
 Christina Ritter



TEAM: FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
VERFASSER: Thomas Fenner
MITARBEITER: Masumeh Rajabi

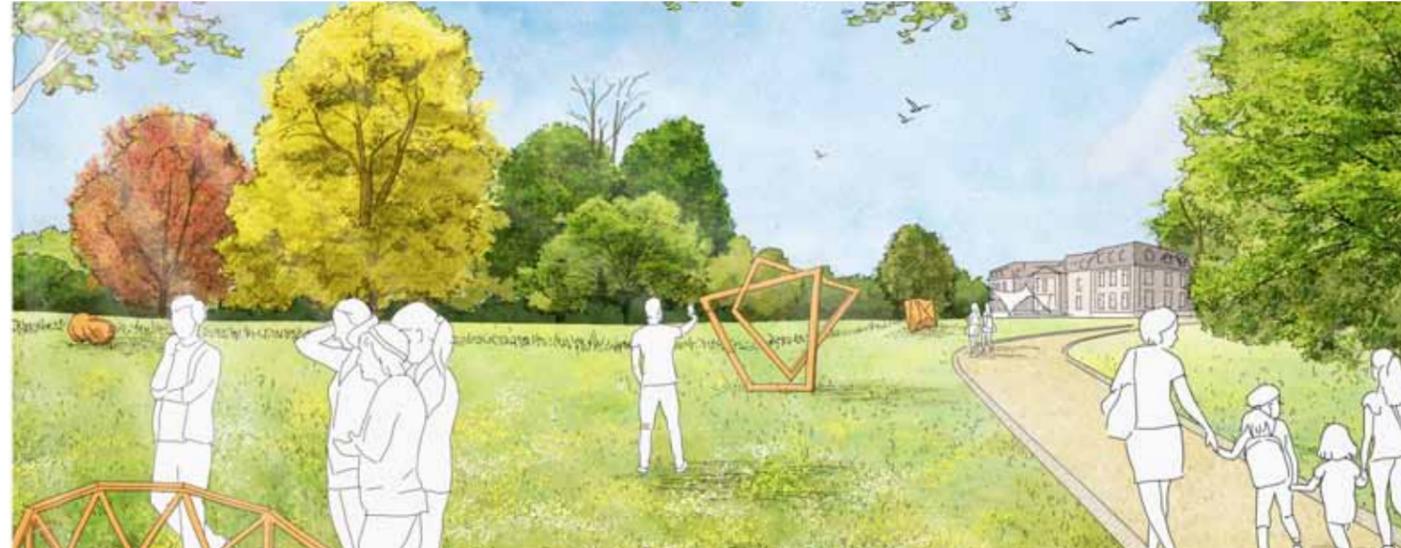


TEAM: ENEA Landart LLC, Rapperswil-Jona, Schweiz
ANSPRECHPARTNER: Christian Kaindl



TEAM: JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück
VERFASSER: Dirk Junker
MITARBEITER: Lennart Harmeling
 Birgit Schmidt

ÜBERSICHT DER ARBEITEN PHASE II



TEAM: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

VERFASSER: Burkhard Wegener
Frank Flor
Götz Klose
Jörg Homann

MITARBEITER: Priyambada Das
Yuanqi Zhou
Stefanie Esser



TEAM: POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

VERFASSER: Jörg Michel

MITARBEITER: Sara Perovic
Juan Gómez Righeti
Christina Ritter



TEAM: LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Köln, mit Elke Lorenz Landschaftsarchitektin und Gartendenkmalpflege, Düsseldorf

VERFASSER: Jutta Wakob
Elke Lorenz

MITARBEITER: Judith Rechenmacher
Marco Balsbering
Daniela Walter
Maurice Wirtz

ÜBERSICHT DER ARBEITEN PHASE II



TEAM: FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf

VERFASSER: Thomas Fenner

MITARBEITER: Masumeh Rajabi



TEAM: JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück

VERFASSER: Dirk Junker

MITARBEITER: Lennart Harmeling
Birgit Schmidt

06

DAS ERGEBNIS



BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Im Zuge der ersten und zweiten Preisgerichtssitzung wurde ausführlich über die Wettbewerbsarbeiten diskutiert. Auf Grundlage der vielfältigen Diskussionsbeiträge und der von den Experten verfassten Beurteilungstexte konnte das Preisgericht sich auf eine Rangfolge der Wettbewerbsarbeiten einigen. Die individuell verfassten Beurteilungstexte thematisieren die wichtigsten Aussagen des jeweiligen Entwurfs und zeigen deren Vor- und Nachteile auf:

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Die Arbeit besticht im ersten Blick durch einen sehr vorsichtigen Umgang mit der Vegetation und klaren räumlichen Bezügen. So wird dem Schloss-Ensemble ein angemessener großzügiger Ankunftsplatz vorgelagert, der die Besucher gebührend empfängt. Das Parken wird wohlthuend dem Obstwiesenraster untergeordnet und damit der Platz räumlich gefasst.

Der Schlossgraben wird stark ausgelichtet, sodass das Schlossoval deutlicher zu erleben ist. Gleichzeitig wird der Park dadurch visuell an das Oval angebunden. Allerdings wird die Chance verpasst den Parkraum visuell zu erweitern, zu öffnen durch Wiederfreistellen der gefährdeten Baumgruppe.

Darüber hinaus ist die zwingende Führung des Hauptweges durch den empfindlichsten Bereich des Parks weder ökologisch noch funktional gelungen. Diese Wegeführung wird hier zusätzlich gedoppelt durch den als Motiv und in der Ausformulierung schönen Holzsteg, der allerdings direkt an das Schlossoval durch die Brücke angeschlossen wird. Dies wird sehr kritisch gesehen. Auch wird ein "Kurzschluss" im Wegesystem des Parks nicht angeboten.

So verlockend die freie Aufstellung der Skulpturen im zentralen Wiesenraum zunächst erscheint, so wenig vermag sie zu überzeugen, da diese Platzierung nur in einer Rasenfläche wirklich funktioniert und diese nicht in toto für den Park gewünscht ist.

Das Parkfolie, das u. a. für pädagogische Zwecke gedacht ist, kann als verlockendes Angebot in der Tiefe des Parks überzeugen. Auch die Verortung der Spielrichtungen in Nachbarschaft zum Café ist gelungen. Die zusätzliche Brücke in Form von Trittsteinen/Stufen ist zwar spielerisch interessant, eine barrierefreie Brücke wäre jedoch hilfreicher im Hinblick auf die Hauptwegeführung.

Der Wassergraben als Abgrenzung der gefährdeten Baumgruppe ist ein sehr schönes, auch ökologisch bereicherndes Element, das den Schutz unpräzise organisiert. Bei den zunehmend trockenen Sommern könnte der gewollte Schutz verloren gehen. Insgesamt stellt die Arbeit einen Beitrag dar, der in Teilbereichen interessante Aspekte bietet, der aber in der Gesamtkonzeption nicht durchgehend überzeugen kann.

POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Mit der Idee, den Landschaftspark zu einem sehr naturnahen Landschaftsraum zu entwickeln und diesem eine neue, zeitgenössische Ebene mit definierten, eher formale Gartenräume und Lichtungen entgegen zu setzen, erhält der Ort eine wohlthuende neue Spannung.

Der Hauptweg führt die Besucher wie selbstverständlich in und durch den Park, fasst den offenen Wiesenraum räumlich gut und stellt so eine ausgezeichnete Verknüpfung zwischen innerem und äußerem Schlosspark her. Die unterschiedlichen ausgebildeten Wiesenflächen stärken den erlebnisreichen Weg. Ergänzend zu diesem Hauptweg ordnen sich entlang einem mäandrierenden, eher langsamen Weg die differenziert nutzbaren formal gestalteten Lichtungen an. Durch ihre Setzung in den unterschiedlich offenen und geschlossenen Bereichen werden differenzierte und spannende Raumeindrücke geschaffen. Die im Lageplan dargestellten, einfachen gärtnerischen Mittel, mit denen diese Lichtungen gefasst sind, werden als angemessen angesehen. Die vorgeschlagenen Standorte für Skulpturen ergänzen die Gärten entlang des Weges und schaffen ein stimmiges Gesamtbild.

Die Intention der Verfasser, den Park als sich immer wieder verändernden Ort zu sehen, kann mit dem Vorschlag von jährlich wechselnden Mahdbereichen auf einfache Art und Weise gut umgesetzt werden.

Der ökologisch sensible Bereich wird richtigerweise nur mit einem Holzsteg erschlossen, sodass hier auch ein Zugang zum Wasser erreicht werden kann, dennoch eine Übernutzung vermieden wird.

Nach Südosten öffnet sich der Park mit einer Brücke zum Radweg und bindet sich damit gut an die Umgebung an. Eine weitere Querung, die den Rundweg direkt mit dem inneren Schlosspark verbindet, wird möglicherweise vermisst.

Der zu sichernde Bereich um die Naturdenkmäler wird mit der schönen Idee eines tiefer liegenden und damit versteckten Zauns gut gelöst. Die erforderlichen Abgrabungen werden hinsichtlich des sich verändernden Landschaftsbildes teils kontrovers diskutiert.

Mit dem Vorschlag für den Eingangsbereich im Ideenteil wird keine angemessene Verbesserung des Vorplatzes erreicht, auch die Parkpalette, die trotz einem Bauwerk nicht mehr Stellplätze als heute schaffen kann, kann nicht überzeugen.

Insgesamt wird in dem Entwurf ein hervorragender Beitrag gesehen, der sensibel mit dem historischen Ort umgeht, dennoch aber alle Nutzergruppen anspricht und verspricht, den heutigen gesellschaftlichen, ökologischen oder klimatischen Anforderungen an einen Landschaftspark, gerecht zu werden.

LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Köln, mit Elke Lorenz Landschaftsarchitektin und Gartendenkmalpflege, Düsseldorf

Die zentrale Idee der Arbeit ist es, die historischen Landschaftselemente aus dem 18. und 19. Jahrhundert des Schlossensembles herauszuarbeiten und zu stärken. Dabei geht der Entwurf sehr behutsam mit dem Bestand und den vorhandenen Vegetationsstrukturen um. Die Verknüpfung und der Bezug zwischen dem inneren und äußeren Schlosspark werden durch das Freistellen einzelner Bäume hervorgehoben und positiv bewertet.

Das freigestellte Naturdenkmal hat ebenfalls eine positive Auswirkung auf die räumliche Wahrnehmbarkeit der Parkanlage und lässt diesen in seiner Dimensionierung großzügiger erscheinen. Auch der Umgang mit dem geschützten Bereich, der als ökologische Wiesenfläche hergestellt und mit einem subtilen Weidenzaun eingefriedet ist, wird positiv hervorgehoben.

Das neu angelegte Wegenetz bildet mit seinen Haupt- und Nebenwegen ein spannendes System, welches vielseitige und abwechslungsreiche Parkrundgänge ermöglicht. Auch die vorgeschlagene Brücke im südöstlichen Bereich wird positiv bewertet und stellt eine gute Anbindung an die Umgebung und das Radwegenetz dar.

Das Öffnen und Inszenieren der Kaskadenachse werden aufgrund der Sensibilität des Ortes kontrovers diskutiert. Die Anzahl der neuen Angebote ist sehr reduziert und beschränkt sich auf einen Waldspielplatz im nördlichen Bereich, der in seiner Lage und Dimensionierung eher negativ diskutiert wird.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Beitrag dar, wird allerdings aufgrund des auf die Historie reduzierenden Ansatzes als nicht zeitgemäß und zukunftsorientiert eingestuft.



FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf

Der Zusammenhang zwischen inneren äußeren Schlosspark ist hergestellt. Auch die Wegeführung mit einer klaren Hierarchie aus Haupt-Rundweg und zu gestalteten Nebenwegen stimmt.

Der Eingangsbereich zum Schloss bleibt unbefriedigend. Verfehlt ist das Motiv der heckenumsäumten Skulpturenräume, die zugleich durchlaufen werden. Eine Konzentration der Skulpturen in diesen Räumen wird dem Charakter der jeweiligen Objekte nicht gerecht.

JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück

Der Arbeit gelingt es, die großräumigen Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Schlosspark herzustellen. Auch die drei, als Naturdenkmal festgesetzten Bäume, sind richtigerweise freigestellt. Erkennbar sind gute Vorschläge zur Ordnung und Gestaltung im Bereich des Schlossvorplatzes.

Leider fehlt der Wegeführung jegliche klare Orientierung und hierarchische Ordnung. Da dies aber ein wesentliches Element für das Erlebnis eines Parks darstellt, kann der Entwurf nicht zur Weiterverfolgung empfohlen werden.



1. Preis: POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

ERLÄUTERUNGSTEXT (AUSZUG)

Präambel – METHAPHORISCHER ANSATZ

Ausgangspunkt des Entwurfes sind Reflexionen über den Garten, eines kunstvoll und künstlich geschaffenen Ortes, eingebunden in natürliche und weitestgehend unkontrollierte Landschaft.

Die Gärten sind Orte der Auseinandersetzung von Mensch mit Kultur und Gesellschaft. Gärten sind Zeitzeugen des gesellschaftlichen Handelns und der Betrachtung der Welt. In künstlich geschaffenen Gärten erleben wir, ähnlich der Betrachtung von Kunst (hier: Skulpturen) eine Präsenz im Augenblick bei einem gleichzeitigen Abstand von der Welt. Beides zwingt uns zum bewussten Sehen und Erkennen unserer Selbst und der Welt in der wir leben.

Der Garten als Spiegel, in dem wir kulturelle, historische und politische Zusammenhänge erkennen. Diese Orte sind Kleinode, Lichtblicke und Inspirationsquellen unserer Selbst; sie sind „Lichtungen“ im Alltagsgeschehen.

Der Schlosspark mit seinen neuen Lichtungsgärten als Reflexionsort über Kunst und Gesellschaft

Idee und Konzept – DIE STÄRKEN STÄRKEN

Das Schloss Morsbroich ist eine solche „Lichtung“. Ein Kraftquell, ein Ort der Inspiration, der Kunst und Kommunikation. Morsbroich ist ein Anlaufpunkt für all jene die sich von der hier ausgestellten Kunst inspirieren und zu neuen Denk- und Wahrnehmungswelten führen lassen wollen. [...]

Der Park ist die Fortsetzung des Innen im Außen, wo Kunst (die Skulpturen) in Verbindung mit der Naturerfahrung entdeckt werden will um die Besucher auf eine Reise unterschiedlicher Antizipationen mitzunehmen.

Ausgehend von dem anfänglich beschriebenen metaphorischen Ansatz basiert unser Gestaltungsansatz auf der Stärkung des vorgefundenen Schlossparks, einem sehr natürlichen, fast verwilderten Landschaftspark. Wir überlassen den Park – ähnlich dem Ansatz mit dem Umgang der großen alten Bäume – fast sich selbst. Mit Ausnahme der Bestandswege und der neuen Parkpfade (Naturlehrpfad und Skulpturen-



turen- und Naturlehrpfad) kultiviert unser Entwurf einen geordneten Rückzug von der bildnerischen Kraft eines künstlichen Landschaftsparks zur natürlichen Kraft des Landschaftsbiotops. Um einen geordneten und geführten Rückzug in die Natur zu erschaffen, der sich zu keinem Verwildern der Natur entwickelt, ist ein dezidiertes Pflegekonzept in der Umsetzung wichtig. Im Sinne der Nachhaltigkeit und der aktuellen Debatte der Klimakatastrophe entsteht aus dem Park des 19. Jahrhunderts ein zeitgenössischer, gesellschaftlich relevanter des 21. Jahrhunderts.

Das Konzept von Stärken stärken bedingt ein Miteinander von Kunst und Natur auf Augenhöhe.



Lichtungen im Park

Damit die Dialektik von Kunst und Natur stärker strahlen kann, erlebbarer wird und der Park neue Attraktionen bekommt ohne stark überformt zu werden, implantieren wir kleine Gartenlichtungen und Gartenlichtungen in den Landschaftspark. Ähnlich dem Kunstwerk „Water Island“ von Jeppe Hein im Schlosshof sind diese Lichtungen und Garteninseln punktuelle landschaftsgärtnerische Veränderungen die Menschen anziehen und die Möglichkeit bieten die Wahrnehmung und das Bewusstsein für den Ort zu schärfen und zu verändern.

Lichtungen in der Natur sind, wenn nicht durch eine natürliche Gegebenheit (See) immer künstlicher Natur, sprich durch den Menschen geschaffen. So auch unsere kleinen Garten- und Spiellichtungen, welche als punktuelle, künstliche geschaffene Attraktoren inmitten einer natürlichen, sich stetig verändernden Parknatur den Schlosspark bereichern und durch zusätzliche Angebote attraktiveren sollen. [...]

Durch diese singulären Eingriffe der Gartenlichtungen werden größere Umgestaltungen im Park vermieden, der Charakter der historischen Anlage bewahrt und der Park nur an naturschutzrechtlich und denkmalpflegerisch unbedenklichen Stellen verändert.

Auf andere Art wirken die gefassten Gartenlichtungen wie die Kunsttempel und Skulpturen Englischen Landschaftsgärten des 19. Jahrhunderts und verbinden so mit der Typologie des Schlossparks.

Skulpturen- und Naturlehrpfad

Unser Konzept sieht vor die Skulpturen entlang des Hauptweges, hier jedoch nur auf der äußeren Parkseite aufzustellen. Die offene Wiesenfläche [...] soll frei von Kunstinstallationen und/oder Skulpturen bleiben, da diese an sich schon eine sich wandelnde Landschaftskunst ist. Der mäandrierende Pfad ist neben seiner Bestimmung als Naturlehrpfad welcher durch die unterschiedlichen Biotop führt auch ein Skulpturenpfad der um die jenseits des Hauptweges platzierte Kunst herum mäandriert und so die Skulpturen allseits erlebbar werden lässt allseitig zu erkunden. [...] Im Wasser- und Feuchtbereich wird der Pfad zum reinen Naturpfad und wandelt sich zu Holzsteg der über eine unberührte Natur

hinweg zu schweben scheint.

Eine Observationsplattform mit Sitzbank am Ophovener Mühlenbach lädt zum Verweilen und Beobachten ein.

Biodiversität

Unser Konzept sieht vor einen sich stetig ändernden Park mit einer hohen Biodiversität zu entwickeln. Ein Naturpark im Kleid eines historischen Landschaftsparks. Hierfür wird ein Pflegekonzept vorgeschlagen, welches zum Beispiel unterschiedliche Mähzyklen für die Wiesen- und Rasenflächen vorschlägt. [...] Dies steigert die floristische Vielfalt im gesamten Schlosspark und trägt dazu bei das sich der räumliche Eindruck des Park jedes Jahr ein wenig ändert.

Die großen, sterbenden Bäume

Anstelle eines Sicherheitszaunes ist unser Ansatz, einen Graben mit einem versteckten Zaun um die Baumgruppe zu ziehen - ein sogenanntes Aha. Dies ist ein Element aus dem englischen Landschaftsgarten, dass eine Erlebbarkeit der großen zentralen Wiesenfläche ohne räumliche Barrieren erlaubt.



3. Preis: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

ERLÄUTERUNGSTEXT (AUSZUG)

Situation

Das Schloss Morsbroich, ehemaliger Sitz des Deutschen Ritterordens und derzeit ein hochangesehenes Museum für Gegenwartskunst, ist ein historisches und kulturelles Kleinod der Stadt Leverkusen. [...]

Im vorliegenden Bestand ist jedoch der Zusammenhang zwischen dem Schloss, dem Schlosspark und der Umgebung weitgehend verloren. Aus Mangel an Pflege ist der nach englischem Vorbild gestaltete Schlosspark in seinen Grundzügen nicht mehr ablesbar und kaum nutzbar geworden.

Konzept

Ziel ist es, die Freiraumqualität des Schlossparks durch sensible Eingriffe wiederherzustellen. Das Gestaltungskonzept strebt an, eine Synergie von Natur, Kultur und Erholung zu erreichen und dadurch eine denkmalgerechte und naturverträgliche Revitalisierung der Parkanlage zu ermöglichen.

Raubilder

Die verschiedenen Raumbilder und deren Abfolge werden klarer gegliedert und konzeptionell geschärft. Von der neuen offenen Vorplatzsituation soll die Schlossanlage mit dem Wassergraben wieder an Präsenz gewinnen. Deshalb werden Gehölze am Wasser entnommen und das Schloss wieder frei gestellt, sodass seine Gesamtwirkung wieder ablesbar wird. Von den gestalteten Rasenflächen im Inneren der Anlage werden die alten Sichtachsen in den Landschaftspark wieder frei gehalten. Mit der neuen Führung des Rundwegs sind der angrenzende Naturraum wieder mit weiten Wiesen und dichten Waldflächen wieder abwechslungsreich erlebbar.

Aktionspark

Die Vielfalt der Gesamtanlage vom Obstverkauf am Vorplatz, den kulturellen Veranstaltungen im Museum des Schlosses, den Themen des Skulpturenparks und der Möglichkeit von vielfältiger Naturerfahrung verleihen dem Park eine Vielschichtigkeit, die mit den neuen Akzenten Naturspielplatz und Parkfolie neu Nutzergruppen ansprechen werden.



Auf Pfaden lernen

Die inhaltliche Konzeption des Museums eignet sich hervorragend für die Didaktik der Parkanlage und kann auf das neue Wegesystem übertragen werden. Grundsätzlich ist die Wegestruktur als Rundweg System im Park angelegt. Die verschiedenen Bereiche können so thematisch ergänzt werden. Der Natur Lehrpfad wird als Holzsteg konzipiert der durch die Feuchtbereiche im Umfeld der Teichachse führt. Der Steg ist als Skulptur verstanden und im Bereich der Observatorien kann er in die Höhe geführt werden so dass man von oben die Tiere beobachten kann.

Entlang des Skulpturenlehrpfades sind Sitzobjekte angeordnet, die Informationen zu den Skulpturen auf der Wiese und zu den Biografien der Künstler geben. Über QR Codes können weitere Informationen im Internet gepflückt werden.



Parkfolie

Im Park soll es in Zukunft ein neues Gebäude. Ein Pavillon für Schulklassen und andere Gruppen, der als außerschulischer Lernstandort, ein Klassenzimmer im Grünen interpretierbar ist. Der Pavillon liegt entfernt von der Schlossanlage in der Tiefe der Landschaft. In der Tradition kleiner Parkarchitekturen, Folies und Teehäuser ist das Objekt in zeitgemäßer Architektursprache zu entwickeln und kann auch für den Rundweg im Park ein spannender Zielpunkt werden.

Skulpturenwiese

Auf der barocken Schlossinsel mit dem Museum sollen in Zukunft nur noch wenige Skulpturen gezeigt werden. Dadurch kann das architektonische Ensemble mit seinen Rasenflächen und Wegen stärker im Focus stehen. In Zukunft werden die Skulpturen auf der großen Wiese positioniert. Hier können sie je nach Thema einen Bezug zu Wiese vor der mächtigen Baumkulissen aufnehmen oder zum nahegelegenen Schloss. Der Blickwinkel kann im Park je nach Position des Rundweges vielfältiger sein als in direkter Schlossnähe.

Entwurf

Ein Erlebnispfad, der die neue Überquerung des Wassergrabens beinhaltet, verbindet den äußeren Schlosspark mit dem Bereich unmittelbar um das Schloss. Der äußere Schlosspark wird so wieder als Bestandteil des Gesamtensembles erkennbar und zugänglich. Eine ausgewählte Sichtachse betont die Raumbeziehung zwischen Schloss und Park.

Neue Anbindungen an das städtische und regionale Radwegenetz sowie die umliegenden Stadtviertel entstehen. Der äußere Parkteil, der bisher nur über den Innenbereich erreichbar war, wird an der Nord-, West- und Südseite mit Nebeneingängen versehen.

Durch das Entfernen von Hecken und Geländer wird das Wasser besser erlebbar gemacht und die ursprüngliche Offenheit wird wiederhergestellt.

Ein Lehrpfad entlang der Naturdenkmäler führt durch den Außenpark und hebt den Naturraum hervor, insbesondere den ökologisch hochwertigen Altbaumbestand, die mittlere Gehölzinsel, und den großen Teich mit der Graureiherbrut-

kolonie. In Anlehnung an die entlang des Dhünkorridors verstreuten Mühlen werden mehrere Lernstationen entlang des Naturdenkmallehrpfades vorgestellt. Solche Stationen, die mit Bänken und Infotafeln ausgestattet sind, informieren die Besucher und dienen gleichzeitig als ruhiger Aufenthalts- und Treffpunkt.

Ein neuer Spielplatz im Nord-Westen des Schlosses bietet Freizeit- und Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Der Bereich ist sowohl über den Nebenweg am Schloss vorbei für die Bewohner des angrenzenden Quartiers, als auch über einen neuen Steg in der Nähe zur Gastronomie erreichbar, was für Besucher mit Kindern eine gute Kombination sein kann.

Der bestehende Parkplatz wird verlegt, um die historische Achse zwischen dem Schloss und der Dhünn frei zu halten. Dies ermöglicht die Schaffung eines Vorplatzes, der für Aktionen wie Herbstmarkt, Weihnachtsbaumverkauf u.a. zur Verfügung steht. Die Gestaltung des Parkplatzes wurde von der benachbarten Landwirtschaft inspiriert und befindet sich daher unter einem Baumhain. Behindertengerechte Stellplätze und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind ebenfalls auf dem Schlossvorplatz vorhanden.



3. Preis: LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft Köln mit Elke Lorenz Landschaftsarchitektin und Garten- denkmalpflege, Düsseldorf

ERLÄUTERUNGSTEXT

Das historische Schlossensemble Morsbroich stellt sich heute in seiner Ausdehnung zwar deutlich reduziert dar, doch sind aus allen gestaltgebenden Stilen weiterhin ablesbare Elemente vorhanden. Das barocke Schloss wird umrahmt von den Parterres aus den 1760er Jahren. Ebenso stammen die Kaskadenachse und die in die Umgebung einbindenden Alleen aus dieser Zeit. Ab 1885 wurde der umgebende Park im landschaftsgärtnerischen Stil entwickelt und die barocken Strukturen von Kaskadenachse und Schlossinsel umgestaltet.

Die Gesamtheit von Schloss und Park und dessen räumlichen Bezügen folgen dem historischen Gesamtkonzept des 18. und 19. Jahrhunderts. Wesentlich für das Raumerlebnis der Parkanlagen sind die Ablesbarkeit der Raumtypologien mit ihrer spezifischen Grenzausbildung sowie deren Verbindungen über Blickbezüge und Wege untereinander.

Seit vielen Jahren wurde die Pflege vernachlässigt und die Vegetation sich selbst überlassen. Aus ökologischer Sicht haben sich in vielen Bereichen für Flora und Fauna wertvolle Biotope entwickelt, die in der jetzigen Betrachtung eine Herausforderung bei der historischen Revitalisierung darstellen.

Das Ensemble Morsbroich hat neben seiner ökologischen und kulturellen Wertigkeit einen hohen kulturhistorischen Wert mit großer Ausstrahlungskraft, der für die zukünftigen Generationen bewahrt und entwickelt werden soll.

Zur Entwicklung des wertvollen Schlossensembles wird ein umsichtiger Planungsvorlauf mit Untersuchung der schützenswerten Substanz und Zielaufstellung für Denkmal- und Naturschutz sowie Integration von Freizeitnutzungen empfohlen. Das Wettbewerbskonzept zeigt eine Annäherung an die Potentiale des Ortes und seiner Verflechtungen, in der Vorkenntnis darüber, dass im weiteren Planungsprozess die Belange von Denkmalschutz, Naturschutz und das Nutzungskonzept sorgsam miteinander abgewogen und synergetisch verbunden werden müssen.

Für die Bürger und Besucher soll die Parkanlage als öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität zur Verfügung stehen. Neben dem gastronomischen und musealen Angebot auf der Schlossinsel lockt der Park mit einem Angebot



für Kunstinteressierte, Naturliebhaber und Familien mit Kindern sowie nicht zuletzt mit einer attraktiv gestalteten Kulisse unter freiem Himmel.

Äußere Anbindung

Im Eingangsbereich wird die historische Blickachse der Schlossallee herausgearbeitet. Verkehrlich wird der Vorbereich beruhigt indem der motorisierte Verkehr frühzeitig auf den Parkplatz geleitet wird, auf dem ungefähr 100 Stellplätze vorhanden sind. Die Vergrößerung des Parkplatzes ergibt sich aus der Hinzunahme einer historisch dem Schloss zugehörigen Fläche, für temporäre Märkte kann ein Teil des Parkplatzes genutzt werden. Der Radverkehr wird durch eine klare Radwegeverbindung und Abstellmöglichkeiten gestärkt.



Zwei neue Querungen des Gräftenrings sowie die Öffnung des Zugangs an der Kaskadenachse intensivieren die Vernetzung aller Teilbereiche des Ensembles.

Ort der Geschichte

Schlossinsel - Die historischen Strukturen des Schlosshofes sollten geordnet werden, der Lindenkranz und die Wasserkunst als zentrales Element in den Vordergrund treten. Die Wege des Schlossgartens werden im landschaftlichen Stil geschwungen und binden an die neuen Zugänge über den Wassergraben an.

Gräftenring - Die Böschung des Wassergrabens wird weitgehend freigestellt, nur vereinzelte Bäume säumen noch den Gräftenring um die Blickbeziehung in den Schlosspark offen zu halten.

Kaskadenachse - Die Kaskadenachse wird entschlammt, die Uferzonen als klare Linien nachgezogen und umgefallene Bäume entfernt. Im angrenzenden Gehölzbestand wird nur sehr behutsam eingegriffen, schmale Wege werden erneuert und schonend ausgelichtet.

Schlosspark - Gegliedert durch Einzelbäume, Baum- und Strauchgruppen erschließt sich eine Abfolge von spannungsvollen Räumen mit immer neuen Perspektiven: abwechslungsreiche Landschaftsbilder wie dichter Wald und offene Rasenflächen, bunte Wiesen und stilles Wasser entstehen.

Ort der Kunst

Neben dem sichtbar machen des historischen Gedankens (Schloss und Park als Gesamtkunstwerk) werden auch die Skulpturen im Park in Teilen neu verortet. Jede Skulptur erhält einen spezifischen Ort im revitalisierten Ensemble. Die naturwaldartige Anmutung des Gehölzbestandes an der Kaskadenachse setzt Phantasien frei für temporäre Landartprojekte, einer Verbindung von Kunst und Natur, welche die Schönheit der Natur zelebriert und behutsam inszeniert.

Ort der Natur

Naturdenkmale werden freigestellt und wertschätzend inszeniert. Der Schutzraum für die Blutbuche wird hergestellt durch eine einfache Drahtverspannung mit Holzpfählen, die in die artenreiche Krautstrukturen eingebunden ist. Durch die unterschiedlichen Landschaftsbilder auf engem

Raum entsteht eine Dichte Biodiversität; alte Bäume, offene Flächen und Wasserbereich schaffen vielfältige Habitate für Flora und Fauna.

Ort des Spiels

Für Kinder entstehen zwei Spielorte. Auf der Schlossinsel in räumlicher Nähe zur erwarteten Gastronomie entsteht eine Spiel- und Sitzskulptur zum Erforschen und Genießen. Deutlich umfangreicher gestaltet sich der Spielort im Norden des Parks; in kleinen Lichtungen des Waldes werden Szenen mit unterschiedlichen Waldtieren nachgestellt, anhand von Tafeln wird der Lebensraum Wald erklärt und die Waldschule mit Sitzmöglichkeiten bietet einen Ort für weitere didaktische Angebote.

Audioguide und Kinderquiz

Zum Verständnis der Gesamtheit des Ortes wird ein Audioguide zu den Themen Natur, Kunst und Geschichte entwickelt, der Hintergrundinformationen zu den Themen erläutert. Für Kinder werden altersgerechte Routen entwickelt, die als Quiz im Sinne einer Entdeckungsreise spielerisch durch das Ensemble führen.



FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf

ERLÄUTERUNGSTEXT (AUSZUG)

[...]

Baustein 1 / naturverträgliche und denkmalgerechte Revitalisierung der Parkanlage

Ein englischer Landschaftspark lebt von den gezielt geplanten Raumeindrücken und der Illusion. Unser Ziel ist es, diese Beziehungen wieder stärker in den Vordergrund zu heben. Die dazu notwendigen Eingriffe werden sorgfältig und behutsam geplant und abgestimmt.

Artenschutz

Um bestehende Konflikte zwischen unserem Entwurf und dem geschützten Vogelbestand zu vermeiden, sind umfangreiche Untersuchungen im Anschluss an den Wettbewerb notwendig. Wir sind sicher, die notwendigen Eingriffe in den Gehölzbestand so zu arrangieren, dass eine Gefährdung von geschützten Arten ausgeschlossen ist.

Im äußeren Park werden neue Wegeverbindungen geschaffen und alte teilweise „dramatischer“ geführt. Der Gehölzbestand muss ausgelichtet und an wenigen Stellen entfernt werden. Neue Erlebnisbereiche wie Spielen, Lernen und Präsentieren werden geschaffen.

Im inneren Parkbereich wird ein etwas offenerer Platzbereich um das zentrale Wasserbecken mit Sitzbänken angestrebt. Dadurch wird ein vielfältig nutzbarer Raum entwickelt. Wege- und Platzflächen werden optimiert.

Baustein 2 / Herstellung von Raumbeziehungen zwischen Schloss und Schlosspark

Drei wichtige Sichtbeziehungen innerhalb der Anlage müssen wiederhergestellt werden. Die Eingangssache mit Blick auf das Schloss wird gezielt auch durch den Umbau der Zufahrt zur Parkanlage erlebbar gemacht.

Die beiden wichtigen Blicke in die Tiefe des Raumes, einmal über die Rasenfläche und dem alten Baumbestand zur Bauminsel, sowie die Achse der Wasserfläche müssen freigestellt werden. Neue Baum- und Strauchbepflanzungen erzeugen neue (alte) Blickbeziehungen und neue Räume im Landschaftspark.



Baustein 3 / Neue Wegeverbindungen

Neues wichtiges Element ist die Anlage einer neuen Brückenverbindung zwischen innerem und äußerem Schlosspark. Mit dieser Maßnahme wird das Prinzip eines abwechslungsreichen Rundweges geschaffen und beide Bereiche des Parks wesentlich besser miteinander verbunden. Dazu bietet sich eine Brücke im Norden als neue Wegeverbindung an. Weiterhin wird der Park nach Süd-Osten an den Auerweg angebunden.

Durch den äußeren Schlosspark wird eine neue diagonale Wegeverbindung angelegt. Weiterhin werden die Wege außerhalb der besonders alten Bäume verlegt, um diese Bereiche besser zu schützen und eine Verkehrsgefährdung auszuschließen.

Zwei neue „Waldpfade“, der Spielpfad und der Naturlehrpfad „erobern“ neue Bereiche des Parks.



Baustein 4 / Neue Radwegeverbindungen

Zukünftig gibt es einen neuen Rundweg entlang der Vorburg und des Wassergrabens für Radfahrer. Die Anbindung an den Auerweg in beide Richtungen ist somit gegeben.

Baustein 5 / Neukonzeption Präsentation Skulpturen

Durch die Verlagerung und gänzliche Neuinterpretation der Standorte der Skulpturen wird das Raumerlebnis signifikant gesteigert. Der innere Schlosspark wird hinsichtlich seiner Anzahl an Skulpturen entlastet. Im äußeren Schlosspark schaffen drei neue Präsentationsräume mit völlig neuen Möglichkeiten zur Ausstellung. Dabei wird die Tradition von „inneren“ geometrischen Räumen im englischen Landschaftspark wiederbelebt. Einer dieser Räume liegt am Spielpfad und schafft eine Verknüpfung zwischen Spiel und Denkmal.

Baustein 6 / Naturlehrpfad

Im Norden des Parks wird ein Naturlehrpfad abseits des Hauptweges angelegt. Hier gibt es verschiedene Stationen der Erklärung und des Lernens. Wald, offene Wiese und Naturdenkmäler werden dem Besucher sichtbar gemacht. Weitere Stationen liegen auf „dem Weg“ entlang des Waldes und den Wasserflächen.

Baustein 7 / Spielpfad

Ein neuer Spielpfad wird zur zusätzlichen Attraktion im neuem Landschaftspark. Im Bereich der neu angelegten Brücke entsteht in der Tiefe des Waldes ein völlig neues Spielgefühl. Spielgeräte und -flächen werden im Stile des 18. Jahrhunderts neu interpretiert. Ein andersartiges und einprägsames Spielszenario mit Kaleidoskopen, Riesenmurmeln, Zinnsoldaten, Schaukelpferden und Hampelmännern schaffen besondere und unvergessliche Erlebnisse an diesem Ort. Dazu gibt es Spielräume, bei denen Spielfelder auf dem Boden markiert sind, um die verschiedenen Spiele zu ermöglichen. Ein weiteres Highlight ist die Kegelstation. Zudem kommt die Verbindung zum Thema Skulpturraum, bei dem eine Kombination aus Spielen und Denkmal geschaffen wird.

Es gilt einen „anderen“ Spielort zu schaffen, der mit der Tradition und in der Zeit des englischen Landschaftsparks spielt!

Baustein 8 / Park- und Mobilitätskonzept

In derselben Konsequenz wie sich der Park wieder auf seine Ursprünge besinnt, muss der bestehende und zukünftige Individualverkehr neu geregelt werden. Dazu wird der Parkplatz umgebaut und eine neue Eingangssache auf das Schloss ausgebildet. Ladestationen auf den Parkplätzen müssen angelegt werden. Neue Fahrradstellplätze entstehen am Eingang.

Baustein 9 / Materialien

Sämtliche Materialien insbesondere die Wegeflächen werden im Duktus des englischen Landschaftsparks eingesetzt. So werden alle Parkwege in einer ungebundenen Decke vorgesehen. Die neue Eingangssache besteht aus beigefarbenem Gussasphalt.

Sämtliche Einbauten wie die Sitzbänke (mit Holzauflege) und die anderen Einbauten wie Fahrradständer, Papierkörbe und Leuchten werden in anthrazitfarbenen Stahl ausgebildet.



JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück

ERLÄUTERUNGSTEXT (AUSZUG)

KONZEPT

Der Park von Schloss Morsbroich ist schon heute eine Bühne für beeindruckende Baumgestalten, welche den Besucher in ihren Bann ziehen. Die waldartige Kulisse, die Feuchtgebiete und offenen Wasserflächen, die vereinzelt Kunstobjekte und die rudimentären Wege bieten gute Ansätze für die Entwicklung eines zeitgemäßen Landschaftsparks. Durch ein behutsames Weiterentwickeln des Bestands, die Herstellung von attraktiven Blickachsen und Raumbezügen, die Aufwertung und Ergänzung des Wegekonzeptes und die Inwertsetzung der Naturelemente kann es gelingen, die Anlagen wieder als Gesamtkunstwerk im Sinne eines Landschaftsparks zu entwickeln.

[...]

MASTERPLAN UND UMSETZUNG

Die Umsetzung des naturräumlichen Entwicklungskonzepts im Landschaftspark wird durch behutsame Festlegung der Eingriffe vor Ort geschehen. Jede einzelne Baumgruppe, jede räumliche Situation muss direkt begutachtet werden. Die gärtnerischen Schritte der Weiterentwicklung werden anschließend einzeln unter Berücksichtigung der verschiedenen Faktoren abgewogen und sind ein erster Schritt eines nachhaltigen Parkpflegekonzeptes.

[...]

Mit diesen behutsamen Maßnahmen innerhalb des wertvollen Naturbestands soll der schlafende „Geist des Ortes“, der Genius Loci, wieder herausgearbeitet werden. Die ergänzenden Attraktionen sollen sich selbstverständlich in den Landschaftspark eingliedern. Das begrenzte Budget für die Inwertsetzung verpflichtet zu einer Zurückhaltung bezüglich der verwendeten Materialien.

GESTALTUNGSELEMENTE

Unser Masterplan beinhaltet folgende Maßnahmen:

Durch **behutsames Auslichten** und Aufasten des Gehölzbestands wird im äußeren Schlosspark ein Raum geschaffen, der die stabile Entwicklung eines abwechslungsreichen



Waldteppichs mit unterschiedlichen bodendeckenden Stauden, blühenden Geophyten und Farngesellschaften zulässt. Es wird ein attraktiver Waldeindruck entwickelt, durch die punktuelle Einbringung standorttypischer bodendeckender Pflanzen die ökologische Vielfalt erhöht, und gleichzeitig eine besondere Aufwertung für die Besucher bedeutet.

Die **Gräfte** des Schlosses und die anschließenden, natürlichen Feuchtbereiche sind markante, traditionelle Gestaltungselemente im Landschaftspark Morsbroich und sollen das Motiv Wasser künftig wieder angemessen für die Besucher erlebbar machen. Durch ein Auslichten der Uferböschungen werden verloren gegangene Ausblicke über das Wasser in die Landschaft und auf das Schloss wieder möglich. Die sumpfigen Waldbereiche im Osten werden durch



schmale Stege erschlossen und erlauben einen vorsichtigen Zugang in die wertvollen Feuchtbiotope.

Weitläufige Wiesenflächen sind essenzieller Teil der Rauminszenierung und ermöglichen den Blick vom Schloss in den Landschaftspark hinein und zurück auf das Schloss. Durch die Aufweitung der Waldränder entstehen neue Sichtbeziehungen und spannungsvolle Perspektiven auf die besonderen Baumgestalten und Skulpturen.

Wege mit unterschiedlichem Erlebnisangebot erschließen den Park für die Besucher. Das bestehende Wegenetz wird hierfür punktuell erweitert. Die Brücken und der äußere „Gräftenweg“ bieten einen bequemen Zugang in den Landschaftspark. Der weitläufige „Skulpturenpfad“ erschließt den Landschaftspark, verbindet die teilweise neu positionierten Skulpturen und bietet Raum für neue Erwerbungen.

Der Walderlebnispfad lässt als „Weg der Geschichten“ mit einzelnen Hörstationen am Wegesrand und auf den Stegen die jahrhundertealten Bäume und die Naturlandschaft aus ihren Erinnerungen erzählen.

Die neuen **Stationen** für Spiel- und Entdeckungsangebote schaffen unterschiedliche, sinnlich-sportliche Erfahrungsebenen für Besucher aller Altersstufen, die im Park verteilt sind. Das gemeinsame Entdecken, Ausprobieren und Erfahren stehen hier im Vordergrund. Mit der skulpturalen Gestaltung der Spielobjekte wünschen wir uns eine Verbindung zwischen Kunst und Bewegung. Die vorgeschlagenen Stationen führen vom Vorplatz in den Landschaftspark, sind dort versteckt zu entdecken oder offensichtlicher „Point de Vue“.

Das **Ankommen** der Besucher wird durch das Freistellen der Hauptachse und die dadurch ermöglichte Fokussierung auf das Schloss inszeniert. Die Verlängerung der Zufahrtsachse über die Vorburg hinaus und eine einheitliche Pflasterung und Sitzblöcke als Einfassung der Rasenflächen prägen den umgestalteten Vorplatz. Ein zentrales Wasserbecken vor dem Schloss bildet die erste Station für Besuch des Museums.

Der Parkplatz bietet durch die Neuorganisation der Stell-

plätze insgesamt deutlich mehr Parkmöglichkeiten entlang einer Umfahrt und ermöglicht die Platzierung von ergänzenden Fahrradstellplätzen und Elektro-Ladestationen. Eine Integration von Busstellplätzen wäre bei Bedarf möglich.

MATERIALIEN UND BEPFLANZUNG

Das zur Verfügung stehende Budget wird im Rahmen der Kostenschätzung in verschiedene Umsetzungspakete aufgeteilt. Anhand der detaillierten Planung unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten wird eine Präzisierung der Maßnahmen erfolgen.

[...] Die feuchteren, dicht bepflanzten Waldbereiche werden mit einer einfachen hölzernen Steganlage erlebbar gemacht.

Die Wege in den Wiesenflächen werden begleitet von einem etwa ein Meter breiten Rasenbankett. [...] Zum Schutz der wichtigsten Naturdenkmale wird eine leichter englischer Landschaftszaun aus horizontalem anthrazitfarbigem Rundrohr eingebaut.



ENEA Landart LLC, Rapperswil-Jona, Schweiz (Abgabe Phase I)

ERLÄUTERUNGSTEXT

Ohne Zweifel hat dieser Park das Potenzial, einen interessanten Ort für die Bevölkerung zu schaffen, wo sie ihren Freizeitaktivitäten nachgehen können, zugleich aber auch mehr über Kunst, Kultur und Geschichte erfahren können. Ziel ist es die verwachsene Landschaft wieder zu aktivieren und eine angenehme Atmosphäre für sämtliche Gesellschaftsgruppen zu bilden. Hierzu sind allerdings einige Umgestaltungen nötig, welche mit den Interessen von Flora und Fauna einhergehen müssen.

Durch gezielte Eingriffe und Pflegemaßnahmen werden die Übergänge von Wald zu Wiese wieder neu artikuliert und somit das Potenzial des schlummernden englischen Landschaftspark wiederentdeckt. Dafür möchten wir den aktuellen Rasen erneuern, sowie eine idyllische Blumenwiese zum Erhalt und zur Verbesserung der Biodiversität einbringen. Auch verdichtete Schotterwege sollen teilweise entfernt beziehungsweise erneuert werden. Um die prachtvollen denkmalgeschützten Bäume als Objekte perfekt in Szene setzen zu können und Vitalität zu fördern, ist es auch in diesem Bereich unerlässlich, die über die Jahre gewachsene Spontanvegetation wieder zu kontrollieren. Durch unseren geplanten Schmetterlingsgarten gehen wir den nächsten Schritt in Richtung Artenvielfalt, welche die Gäste von den kleinen Pfaden und zahlreichen Bänken aus hervorragend bestaunen können. Zudem ist dieses Blütenparadies ein wichtiges Element in einem traditionellen englischen Landschaftspark, was man bisher leider nicht vorfinden konnte. Die moderne Pflanzenauswahl und die richtige Kombination verschiedenster Stauden und Wildgräser bietet so eine Neuinterpretation eines solchen Parks nach englischem Vorbild. Der Raumbezug zwischen dem Schloss und dem restlichen Areal hat leider auch unter dem Wildaufwuchs gelitten und ist nicht mehr so deutlich und ausgeprägt wie er sein sollte. Dafür werden zwei Bereiche am Ufer des Schlossgrabens von Bäumen und Sträuchern befreit und es entstehen Blickachsen zum Schmetterlingsgarten und zur verwunschenen Kaskade beim Wasserbassin.

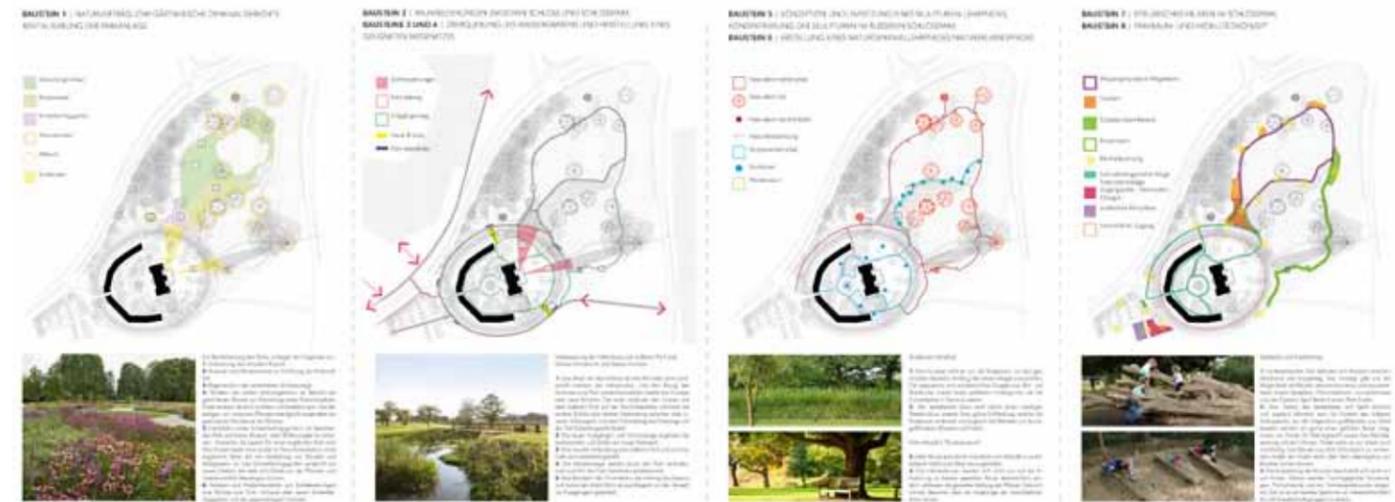
Das Zusammenspiel zwischen dem inneren und dem äußeren Parkbereich ist sehr wichtig und sollte unbedingt ausgebaut beziehungsweise wiederbelebt werden. Dafür sind zwei neue Brücken geplant. Mit der neuen Brücke auf der Nord-Westseite und der ebenso neu geplanten Brücke im Süd-Osten der Anlage, welche das Netzwerk zum unmittelbar angrenzenden Fahrradweg ergänzt, bestehen nun drei Möglichkeiten, den Schlossgraben zu queren. Dies bietet die Chance immer neue Wege zu erforschen und den Komplex aus diversen Perspektiven zu betrachten. Während die Schotterwege durch ihre verdichtete Bauweise schon den optimalen Untergrund zum Befahren mit dem Fahrrad bieten, soll der Weg durch den Wald entlang des Bassins aus Hackschnitzel bestehen und lediglich für Fußgänger zur Verfügung stehen. Das ist deshalb sinnvoll, damit die Tierwelt



in diesem Waldgebiet die nötige Ruhe bekommt.

Ein wichtiges Anliegen sind uns außerdem die Lehrpfade. Um die denkmalgeschützten Bäume zu inszenieren wurde hier ein Rundweg mit Informationstafeln und Sitzbänken geplant. Somit lädt der Naturlehrpfad, welcher auch durch den Wald und am Wasserbassin vorbeiführt, dazu ein gemütlich entlang des Weges zu flanieren, die Bäume von der Bank aus zu betrachten und dabei auch noch etwas über den Ursprung der Pflanzen-Gattungen zu erfahren. Vor allem aber liegt uns der Skulpturenlehrpfad am Herzen. Derzeit erscheinen die Skulpturen etwas unmotiviert platziert. Wir möchten sie stärker inszenieren und mit der Landschaft verbinden. Dafür bietet ein Weg, der quer durch den Park führt den perfekten Platz. Entlang des Pfades sollen die Kunstobjekte angeordnet werden und durch die zusätzliche Positionierung einiger Ausstellungsstücke im inneren Schlosspark, werden Gäste des Museums Morsbroich herzlich eingeladen, auch den künstlerischen Außenbereich zu besuchen. Eingefasst von einem lebenden Weidenzaun, welcher zugleich das Betreten der bruchgefährdeten Bäume verhindern soll, und der geschickten Gestaltung des Hintergrunds bestehend aus idyllischer Blumenwiese und imposanten Großbäumen kommen die künstlerischen Objekte ausgezeichnet zur Geltung.

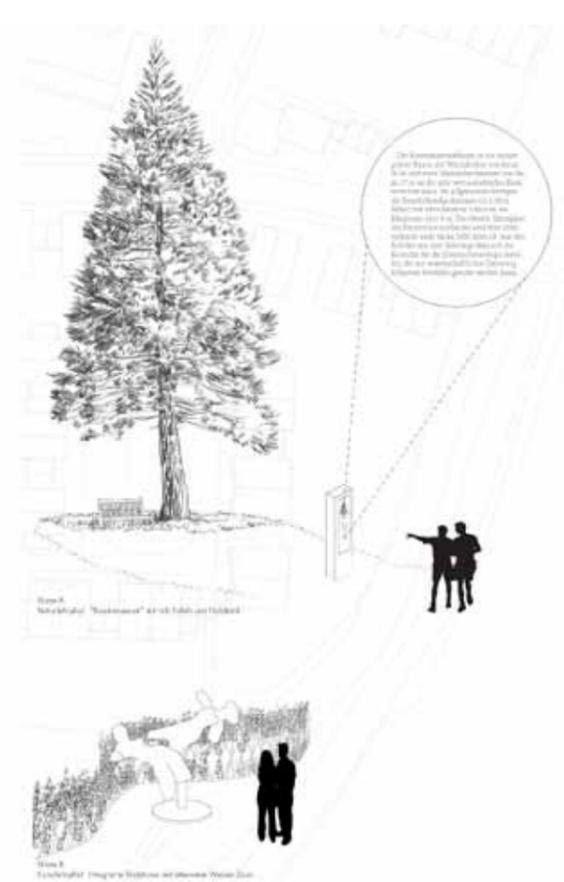
Um den Schlosspark für alle Alters- und Gesellschaftsschichten interessant zu machen, werden kleine Abschnitte entlang des äußeren Weges umgestaltet und themenorientiert ausgestattet. Dafür bieten sich bereits existierende kleine



Nischen am Waldrand hervorragend an. Sie werden frei von Bewuchs gemacht und an den Weg angebunden. Mehrere Themen, wie Natur-Spielplatz, Picknickbereich, Sonnenterrasse oder aber ein Outdoor-Sport-Bereich sollen so in das Areal integriert werden und ein fundiertes Angebot für die Gäste bieten. Das Thema Kinderspielplatz sollte in unseren Augen, neben dem Spaß, auch für etwas Lehrreiches stehen. Unsere Idee war es einen Teil eines gefällten Baumes in der Fläche zu platzieren, wo die Kinder beim Klettern auch ein Gefühl für den Lebenszyklus von Gehölzen bekommen. Außerdem ist das eine Gelegenheit für die Kinder etwas über Risikobewertung und motorische Fähigkeiten zu lernen. Allerdings beschränkt sich die Ausstattung dieser Nischen nicht nur auf den Kinderspielplatz. Ebenso sollen die anderen Themen behandelt werden. So erhält der Picknickbereich ein paar Tische und Bänke und lädt zu einer Pause inmitten der Natur ein. Ein ganz besonderer Ort zum Genießen stellt die Sonnenterrasse dar. Sie soll mit Sonnenliegen ausgestattet werden und ermöglicht ein warmes Sonnenbad im Schlosspark. Der Outdoor-Sport-Bereich wird durch einige Fitnessgeräte ausgestattet und gibt den sportlichen Besuchern die Gelegenheit sich einmal richtig in der Natur auszupowern. Und wie es sich für einen englischen Landschaftspark gehört, gibt es im Zentrum natürlich auch eine große Wiese, auf der man spielen oder einfach nur die Sonnenstrahlen genießen kann. All diese Angebote sollen eine hohe Akzeptanz bei der Gesellschaft wecken und das Interesse an Natur, Geschichte und Kunst fördern.

Wie man bei den zu vorigen Erläuterungen unschwer erkennen kann, geht uns bei diesem Projekt vor allem darum, den Charakter des Ortes und seine Natürlichkeit so weit wie möglich zu bewahren und das Potenzial, das dieser Ort hat zu wecken. Dabei muss nicht viel abgerissen und von Grund auf neu gebaut werden. Vielmehr geht es darum mit einem Gefühl und Respekt für die Natur und gärtnerischer Raffinesse mit dem Bestand zu arbeiten. Aufgewertet wird der Schlosspark Morsbroich zum Großteil durch das vielfältige Freizeitangebot, wo für jeden, ob jung oder alt, ob Sport-

ler oder Genießer, etwas dabei ist und auch das Interesse an Geschichte und Kultur des Ortes bei allen Gesellschaftsschichten weckt. Nur so können wir den Schlosspark wieder aus seinem "Dornröschenschlaf" wecken.



07

PRESSESTIMMEN



Kölner Stadt-Anzeiger e-paper

DER SCHLOSSPARK BLEIBT WILD

(AUSZUG)



Ein Steg gehört noch zu den größten Eingriffen in den äußeren Schlosspark, den das Büro Pola auf Morsbroich vorsieht. (Ralf Krieger Ralf Krieger)

VON THOMAS KÄDING

Gerd AufmKolk freut sich sehr. „Niemand ist da mit dem Bagger reingefahren“, so der Professor. Fünf Landschaftsarchitekten haben sich den mangels Pflege sachte verwilderten äußeren Park von Schloss Morsbroich im Auftrag der Stadtverwaltung vorgenommen. Und alle haben sich auf dezente Eingriffe in die Landschaft beschränkt. Sie sind so, dass aller Voraussicht nach auch die Graureiher-Kolonie nicht in die Flucht geschlagen wird. Und die alten Bäume? Bleiben stehen, so lange sie eben noch stehen bleiben können.

Es sei eben nicht ums „einfach Aufräumen“ gegangen, sagt AufmKolk, der dem Preisgericht vorsah, das unter ursprünglich sechs Büros den besten Entwurf auszuwählen hatte. Zuvor aber gab es einiges zu besprechen: In einer Bürgerversammlung wurde deutlich, dass der Schlosspark ein sensibler Naturraum ist. Und dass es große Bedenken gibt, dass Landschaftsplaner ihm mit allzu viel Gestaltungswillen zu Leibe rücken könnten. Unter diesen Umständen habe ein Büro das Handtuch geworfen, sagt AufmKolk am Dienstag im Rathaus. Dort sind die fünf Entwürfe jetzt für ein paar Wochen ausgestellt – direkt vor dem Ratssaal in der fünften Etage.

Sieger Jörg Michel hatte den weitesten Weg zum Schloss. Sein Büro Pola – das steht für „Poetische Landschaften“ – residiert in Berlin. Als er mit seinen Leuten am Schloss aus dem Bus gestiegen sei, habe ihn der Anblick des Ensembles und des Parks sofort verzaubert, sagt er. Sofort sei klar gewesen: „Wir wollen gar nicht viel verändern.“

Michels Team spart den landschaftlich sensiblen südlichen Teil des Parks fast komplett aus. Ein neuer Rundweg erschließt den Nordwesten und verteilt die vorhandenen Kunstwerke ganz locker in der Landschaft. Im Konzept der Berliner findet eine Wiese Platz, auf der man meditieren könnte. Auch sonst ist viel Ruhe angesagt.

Die Jury fand den Berliner Entwurf so gut, dass die nächstbesten jeweils nur auf den dritten Platz kamen. Trotzdem findet Jury-Chef AufmKolk viel Gutes etwa am Vorschlag des Kölner Büros Lill und Sparla. Nicht nur, dass „Peter Joseph Lenné den Entwurf hätte zeichnen können“ – die Einbindung des Obstgutes Morsbroich in den Eingangsbereich des Schlosses sei beispielgebend und sollte weiterverfolgt werden, befindet der Juror. Auch Lill und Sparla haben die ursprüngliche Gestalt des Parks nur dezent modifiziert. Auch für diesen Entwurf gilt: Wo die Natur zurückkommt, kann sich der Mensch auch mal zurückhalten. Spätestens in drei Jahren wird das Ergebnis zu sehen sein.

RP Online

Moderner Naturgarten für das Schloss

(AUSZUG)



Lichtungen prägen das Bild eines naturbelassenen neuen Schlossparks nach dem Siegerentwurf der Pola-Landschaftsarchitekten. . Foto: POLA Landschaftsarchitekten GmbH

VON BERND BUSSANG

Aus einem künstlich gestalteten Landschaftspark des 19. Jahrhunderts soll ein natürlich belassenes Landschaftsbiotop werden. Das ist die Idee des Siegerentwurfs für den neuen Schlosspark, den die Jury am Dienstag mit Oberbürgermeister Uwe Richrath im Rathaus vorstellte. „Wir überlassen den Park – ähnlich dem Ansatz mit dem Umgang der großen alten Bäume – fast sich selbst“, heißt es im Wettbewerbsbeitrag der „Pola Landschaftsarchitekten GmbH“ aus Berlin.

In der Preisgerichtssitzung wurden insgesamt fünf Arbeiten beurteilt. Neben dem ersten Preis wurden zwei dritte Preise vergeben. Sie gingen an die Landschaftsarchitekten „Club L94“ aus Köln und „Lill + Sparla“, ebenfalls aus Köln. Die Entscheidungen fielen einstimmig.

In Morsbroich soll „ein zeitgenössischer, gesellschaftlich relevanter Park des 21. Jahrhunderts“ entstehen, so beschreiben die Sieger aus Berlin ihren Entwurf, der sich an den modernen Gedanken der Nachhaltigkeit anlehnt ebenso wie an die aktuelle Klimadebatte. Er zeigt diverse Lichtungen mit konkreten Funktionen: eine „Spiel- und Bewegungslichtung“, eine „Picknick- und Relax“-Lichtung“, eine „Kunst und Do It Yourself“-Lichtung“, eine „Labyrinth-Lichtung“ und eine „Parkarena“.

Interessierte haben ab sofort Gelegenheit, sich die Pläne in einer Ausstellung im Rathaus anzusehen. Der Siegerentwurf wird im kommenden Turnus von politischen Gremien beraten. Einen Beschluss, das Konzept als Grundlage für die Neugestaltung des Parks zu verfolgen und das Planungsbüro Pola mit der Konkretisierung des Entwurfs zu beauftragen, fasst der Rat voraussichtlich am 30. März. Erst wenn danach die konkrete Entwurfsplanung vorliege, könne der entsprechende Baubeschluss gefasst werden, hieß es bei einem Pressegespräch.

Für die Umgestaltung des Schlossparks sind 850.000 Euro veranschlagt. 90 Prozent der Summe werden über öffentliches Fördergeld finanziert.

Mit der Preisgerichtsentscheidung sei ein „wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung des Standortes“ gemacht worden, sagte Oberbürgermeister Uwe Richrath beim Pressegespräch.

RP e-paper

Vom musealen Kunstgarten zum Bürgerpark



Lichtungen für Ruhe und Aktion prägen den neuen Schlosspark. So soll er nach der Umgestaltung aussehen.
(Animation: Pola Landschaftsarchitekten)

VON BERND BUSSANG

ALKENRATH | „Was für eine Perle“ – dieser Gedanke kam Jörg Michel, als er das Morsbroicher Schloss vor einigen Wochen das erste Mal sah. Michel ist Landschaftsarchitekt aus Berlin. Sein Team der Pola-Landschaftsarchitekten hat die Jury überzeugt und mit seinem Entwurf den ersten Preis im Wettbewerb zur Neugestaltung des Schlossparks gewonnen. Der Entschluss der Jury aus Gartenexperten und Vertretern aus Politik und Verwaltung fiel einstimmig für den Berliner Entwurf aus. 850.000 Euro, 90 Prozent davon kommen aus öffentlichen Fördertöpfen, will die Stadt in die Hand nehmen, um den verwilderten Schlosspark neu zu gestalten. Michels Botschaft lautet: Er soll wild bleiben. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt der Planer zu seiner Begegnung mit dem Schlosspark. „Und eine Geliebte wollen sie nicht verändern.“

„Pola“, das steht für Poetische Landschaften. So soll der Park den womöglich letzten Rest seiner Herrschaftlichkeit verlieren und, wie Oberbürgermeister Richrath es ausdrückt, ein „demokratischer Park“ werden, „kein musealer Kunstgarten, sondern ein Bürgerpark“.

Dazu wollen die Berliner Landschaftsarchitekten Lichtungen schlagen – auf denen Aktionsorte „wie Perlen“ entstehen, mit klaren Funktionen: eine „Spiel- und Bewegungslichtung“, eine „Picknick- und Relax“-Lichtung“, eine „Kunst und Do It Yourself“-Lichtung“, eine „Labyrinth-Lichtung“ und eine „Parkarena“. Das Prinzip der Nachhaltigkeit soll Einzug in den Schlosspark halten, seine Natürlichkeit betont werden. Alte Bäume dürfen in Ruhe sterben und vermodern. Die Kunst in Form der Skulpturen, sie bleibt, verteilt im Park und nicht wie ein anderer Entwurf es vorgesehen hatte, konzentriert an einem Ort. Wie das Schloss selbst, bei dem es sich ursprünglich um eine Burganlage handelte, hat auch der Park höchst wechselvolle Jahrhunderte erlebt. In seiner heutigen Gestalt entstand das Schloss 1757, als Ignaz Felix Freiherr von Roll zu Bernau das „gantz ruinöse“ Gebäude niederlegen ließ und an seiner Stelle 1775 ein Schloss als „Maison de plaisance“ im Stil des Rokoko errichtete. Als Vorbild diente das Jagdschloss Falkenlust in Brühl. Etwa zur gleichen Zeit wurde auch ein dazugehöriger Englischer Landschaftsgarten angelegt. Der ersetzte die bis dahin streng geometrische Ordnung französischer Gärten und sollte das Prinzip einer natürlichen Landschaft widerspiegeln. Das strenge Regiment absolutistischer Herrscher über Mensch und Natur wurde abgelöst vom Geist der Aufklärung, die der französische Philosoph Jean-Jacque Rousseau mit einem neuen Naturverständnis befeuerte. Die mathematische Strenge der exakt angelegten Beete und beschnittenen Hecken verschwand ebenso wie die Blühpflanzen. Die neue Art der Gartengestaltung richtete sich danach, was die Natur idealerweise an Ausblicken zu bieten hat. Abwechslungsreiche Sinneseindrücke definierten den Garten als „begehbaren Landschaftsgemälde“ vor dem Auge des Betrachters.

Diese Art von neuer Natürlichkeit, die gleichzeitig aber Planung einschloss und etwa auch besonderen Wert auf Sichtachsen legte, zeigt sich im Park bis heute. Die Besitzer des Gartens wechselten, auf den Deutschen Orden folgte Napoleon, der das Lustschloss 1806 seinem Schwager Joachim Murat vermachte. Nach dem Zweiten Weltkrieg mietete die Stadt Leverkusen das stark beschädigte Gebäude. Pläne zur Errichtung eines Alters- oder Kinderheimes im Schloss erfüllten sich nicht. 1951 wurde auf eine Initiative von Bertha Middelhaue ein Museum eröffnet. Im Jahr 1974 beschloss der Leverkusener Stadtrat den Kauf des Besitzes. Für drei Millionen D-Mark erwarb die Stadt das ehemalige Rittergut von der „Freiherr von Diergardt'schen Verwaltung“, die den Besitz im Auftrag der Erben betreute. Im Oktober 1985 eröffnete das Museum für Moderne Kunst in Morsbroich erneut seine Pforten

